# Handreichung zu Haus- und Abschlussarbeiten

Prof. Arndt Leininger, Ph.D.
Professur für Politikwissenschaf, insbes. Methoden

April 2026

## Vorbemerkung

Studierende, die eine Haus- oder Abschlussarbeit schreiben, sehen sich häufig vor eine Reihe von Problemen gestellt. Sie reichen von der Frage, welches Ziel eine solche Arbeit verfolgt, bis hin zur formalen Gestaltung der Arbeit. Um möglichst vielen dieser Unklarheiten im Vorhinein zu begegnen und daraus resultierende Fehler zu vermeiden, sind in dieser Handreichung formale Vorgaben sowie zahlreiche weitere formale und inhaltliche Empfehlungen für Haus- und Abschlussarbeiten an der Professur für Politikwissenschaft, insbes. Methoden, an der Universität Hamburg zusammengestellt.[1] Auch wenn die Handreichung von dem Bemühen getragen ist, die wichtigsten und häufigsten Probleme anzusprechen, erhebt der Überblick keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wenn Sie Anregungen zu dieser Handreichung haben, freue ich mich über Ihr Feedback.

## Zielsetzung einer Haus- oder Abschlussarbeit

Durch das Verfassen einer Haus- oder Abschlussarbeit erbringen Sie einen Nachweis über Ihre Fähigkeit, selbstständig eine wissenschaftliche Fragestellung mit Hilfe einschlägiger Literatur und gegebenenfalls eigener empirischer Analysen zu beantworten. Kern der Haus- oder Abschlussarbeit ist eine Problemstellung von wissenschaftlicher und politisch-praktischer Relevanz. Aus dieser leiten Sie eine konkrete und präzise formulierte Fragestellung ab, welche sich im Falle einer Hausarbeit inhaltlich auf ein Thema der Lehrveranstaltung bezieht. Im Falle einer Abschlussarbeit sollte diese eine zu den Lehr- und Forschungsthemen der Professur für Politikwissenschaft, insbes. Methoden passende Fragestellung formulieren.

[1] Diese Handreichung basiert auf der Handreichung zum Verfassen einer Haus- oder Abschlussarbeit der Arbeitsstelle Politische Soziologie der Bundesrepublik Deutschland (in der Fassung vom Oktober 2019) an der Freien Universität an deren Entwicklung der Verfasser mitgewirkt hat.

Die Fragestellung wird mit theoretisch-konzeptioneller Rahmung und mithilfe methodischer Werkzeuge schriftlich bearbeitet und beantwortet. Dabei besteht eine wissenschaftliche Arbeit nicht darin, alle verfügbaren Informationen zu einem Thema zusammenzutragen und niederzuschreiben. Vielmehr geht es darum, vorhandenes Material im Lichte der konkreten Fragestellung auszuwerten und neu zusammenzuführen. Deren Beantwortung sollte ein neues (empirisches) Ergebnis erbringen (wobei auch eine systematische Aufarbeitung vorhandener Literatur ein neues Ergebnis sein kann) oder weitergehende Schlussfolgerungen erlauben.

Die Bearbeitung der Fragestellung muss wissenschaftlichen Anforderungen genügen. Ein wichtiges Kriterium ist dabei Präzision, sei es in Bezug auf die sprachliche und konzeptuelle Klarheit oder den Umgang mit Literatur und empirischen Daten. Die getroffenen Aussagen müssen schlüssig begründet werden. Argumente oder empirische Befunde werden als Belege angeführt, die in sich widerspruchsfrei sind. Schließlich muss es für andere nachvollziehbar und damit replizierbar sein, wie die Ergebnisse zustande kommen.

# Empfehlungen zur konzeptionellen Vorarbeit

Nachdem Sie sich für ein Thema entschieden haben und noch bevor Sie mit dem Schreiben Ihrer Arbeit beginnen, sollten Sie sich ein Konzept und einen Zeitplan für Ihre Haus- oder Abschlussarbeit erstellen. Jedes Konzept einer wissenschaftlichen Arbeit sollte dabei Antwort auf drei zentrale Fragen geben können.

## Wie lautet Ihre Forschungsfrage?

Die Forschungsfrage ist der Dreh- und Angelpunkt Ihrer Arbeit. Alle weiteren Elemente Ihrer Arbeit bauen zwingend auf der Forschungsfrage auf. Es lohnt sich daher immer, zu Beginn einer Arbeit ausreichend Zeit in die Formulierung und Präzisierung der Forschungsfrage zu investieren. Dies bedeutet nicht zwingend, dass sich die Forschungsfrage im Verlauf der Erarbeitung nicht noch verändern kann, aber es muss klar sein, „wohin die Reise geht“. Die Fragestellung ist in der Einleitung Ihrer Arbeit klar zu benennen.

Formulieren Sie Ihre Fragestellung am besten als Fragesatz. Dies ist kein Muss, hilft aber erfahrungsgemäß beim Verfassen der Arbeit. Damit beurteilt werden kann, inwieweit eine Arbeit in Bezug auf Ihre Fragestellung als gelungen anzusehen ist, ist es unerlässlich, dass die behandelte Fragestellung in der Arbeit ausdrücklich und klar formuliert wird.

Eine gelungene Forschungsfrage sollte Sie interessieren, eindeutig einen Forschungsgegenstand identifizieren und ist häufig als „W-Frage“ formuliert (Was? Wie? Warum?). Dabei ist die Frage meist offen formuliert, also nicht einfach mit Ja oder Nein zu beantworten. Mit der

Formulierung Ihrer Forschungsfrage ist im Großen und Ganzen bereits entschieden, was Sie untersuchen, aber eben auch sehr bewusst entschieden was Sie nicht untersuchen werden. Nur das, was für die Beantwortung der Fragestellung notwendig ist, gehört in die Arbeit.

Die Forschungsfrage liefert den sprichwörtlichen ‚roten Faden', der sich durch die gesamte Arbeit zieht. Damit dient sie als inhaltliche Leitlinie und hilft zu entscheiden, welche Aspekte in der Arbeit diskutiert werden und welche nicht. Verwenden Sie ausreichend Zeit auf die Formulierung dieser Frage und holen Sie sich Feedback. Testen Sie sich selbst: Können Sie klar formulieren, was Ihre Forschungsfrage ist und was daraus folgt? Können Sie auch anderen fachfremden Personen erklären? Wenn nicht, dann ist Ihre Forschungsfrage offenbar noch nicht klar genug. Ihre Forschungsfrage sollte all ihre Arbeitsschritte anleiten. Daher sollten Sie sie immer im Blick: Vielleicht wollen Sie sich Ihre Forschungsfrage zur Erinnerung auf ein Post-it schreiben und an Ihren Schreibtisch oder Bildschirm kleben?

## Welche Konzepte und Theorien sind relevant?

Ist die Forschungsfrage formuliert, so ergibt sich aus dieser welche Konzepte und Theorien für die Arbeit relevant sind. Identifizieren Sie diese. Skizzieren Sie, in welchem Zusammenhang die Konzepte und Theorien stehen, bzw. welche Zusammenhänge Sie unterstellen. Haben Sie auch den Mut zu entscheiden, welche Konzepte und Theorien unter Berücksichtigung Ihrer Forschungsfrage weniger relevant für die Arbeit und damit vernachlässigbar sind. Diese sollten nicht oder bestenfalls am Rande in Ihrer Arbeit auftauchen.

## Wie wollen Sie Ihre Forschungsfrage beantworten?

Das Alleinstellungsmerkmal einer wissenschaftlichen Arbeit ist die gelungene Anwendung einer Methode. Ein präzises, methodisches Vorgehen bei der Beantwortung einer Forschungsfrage unterscheidet eine wissenschaftliche Arbeit von einer nichtwissenschaftlichen Arbeit.

Hinweise zur Wahl der passenden Methode ergeben sich meist bereits aus der Formulierung Ihrer Forschungsfrage. Wenn die Forschungsfrage beispielsweise eine Änderung im Zeitverlauf untersucht („Sind Wahlkämpfe in der Bundesrepublik negativer geworden?""), so ist ein Vergleich über Zeit eine adäquate Methode und eine Inhaltsanalyse von Wahlkampfinhalten (etwa Reden oder TV-Duelle mindestens zweier Wahlen) könnte ein passendes Instrument zur empirischen Untersuchung sein. Aber auch das Verknüpfen oder das systematische, kriterienorientierte Vergleichen verschiedener theoretischer Ansätze können für bestimmte Forschungsfragen eine passende Methode darstellen. Über die Entscheidung über Design, Methode und Untersuchungsinstrument hinaus ist auch die Wahl passender Untersuchungsfälle mit der Forschungsfrage in Einklang zu bringen.

Egal für welche Methode, welches Instrument und welche Fälle Sie sich entscheiden, diese sollten immer zu Ihrer Forschungsfrage passen. Im Verlauf der Arbeit sollten Sie diese Entscheidungen an geeigneter Stelle transparent machen und schlüssig begründen (siehe dazu auch den Abschnitt „Der Aufbau einer Haus- oder Abschlussarbeit“).

# Der Aufbau einer Haus- oder Abschlussarbeit

Im Folgenden machen wir Ihnen zwei Vorschläge zur Gliederung Ihrer Arbeit. Einer der beiden sollte für die meisten Arbeiten einschlägig sein. Die Vorschläge unterscheiden sich darin, ob eine Arbeit mit oder ohne eigene empirische Auswertungen geschrieben werden soll. Es kann jedoch je nach Fragestellung durchaus sinnvoll sein, von dieser Struktur teilweise abzuweichen. Bei diesbezüglichen Unsicherheiten sollten Sie Rücksprache mit Ihrer/m Dozent:in halten.

Die Arbeit soll klar strukturiert und in sinnvolle Abschnitte untergliedert sein. Sehr kleine Abschnitte, die nur wenige Sätze umfassen, sollten dabei vermieden werden. Für Haus- und Bachelorarbeiten sind in der Regel Überschriften erster und zweiter Ordnung ausreichend. Weitere Gliederungsebenen sind nur in wenigen Fällen sinnvoll. Im Falle von Unterkapiteln wird jedes Unterkapitel mit einer zusätzlichen Ziffer zur Nummerierung versehen. Dabei gilt: Es müssen mindestens zwei Unterkapitel vorhanden sein, wenn Sie ein Kapitel in Unterkapitel unterteilen. Das heißt, wenn es ein Kapitel 1.1 gibt, dann muss es auch ein Kapitel 1.2 geben. Längeren Arbeit wie z.B. Abschlussarbeiten sollte ein Inhaltsverzeichnis vorangestellt werden. Bei einer großen Zahl an Abbildungen, Tabellen oder Abkürzungen bietet es sich an, dem Inhaltsverzeichnis entsprechende Abbildungs-, Tabellen- oder Abkürzungsverzeichnisse anzuschließen.

## Der Aufbau einer Haus- oder Abschlussarbeit ohne eigene empirische Auswertungen

1. Deckblatt
2. Abstract
    - Zusammenfassung der Kernaussage(n) in maximal 150 Wörtern
    - Das Literaturverzeichnis, sofern vorhanden, und gegebenenfalls weitere Verzeichnisse fügen Sie bitte zwischen Abstract und Einleitung ein.
3. Einleitung
    - Fragestellung, Relevanz, Vorgehensweise, kurze Zusammenfassung der Ergebnisse und deren Implikationen
4. Hauptteil
    - Konsistente Argumentation, Kapitelgliederung nach Argumentationsabschnitten

5. Schlussfolgerungen
    - Zusammenfassung der Ergebnisse, Erkenntnisgewinn, Implikationen, Grenzen der Arbeit, offen gebliebene Fragen
6. Literaturverzeichnis
7. Selbstständigkeitserklärung

## Der Aufbau einer Haus- oder Abschlussarbeit mit eigenen empirischen Auswertungen

1. Deckblatt
2. Abstract
    - Zusammenfassung der Kernaussage(n) in maximal 150 Wörtern
3. Einleitung
    - Forschungsfrage, Relevanz, Vorgehensweise, kurze Zusammenfassung der Ergebnisse und deren Implikationen
4. Literaturbericht/Theorie
    - Darstellung bisheriger empirischer Erkenntnisse zu der gewählten Fragestellung
    - Theorie(n) und daraus abgeleitete Hypothese(n)
5. Untersuchungsdesign, Daten, Operationalisierung und Methoden
    - Beschreibung der Datengrundlage und der verwendeten Methode
6. Ergebnisse
    - Darstellung, Beschreibung und Interpretation der Ergebnisse
    - Rückbezug zu(r) Hypothese(n)
7. Schlussfolgerungen
    - Zusammenfassung der Ergebnisse, Erkenntnisgewinn, Implikationen
8. Literaturverzeichnis
9. Selbstständigkeitserklärung

## Deckblatt

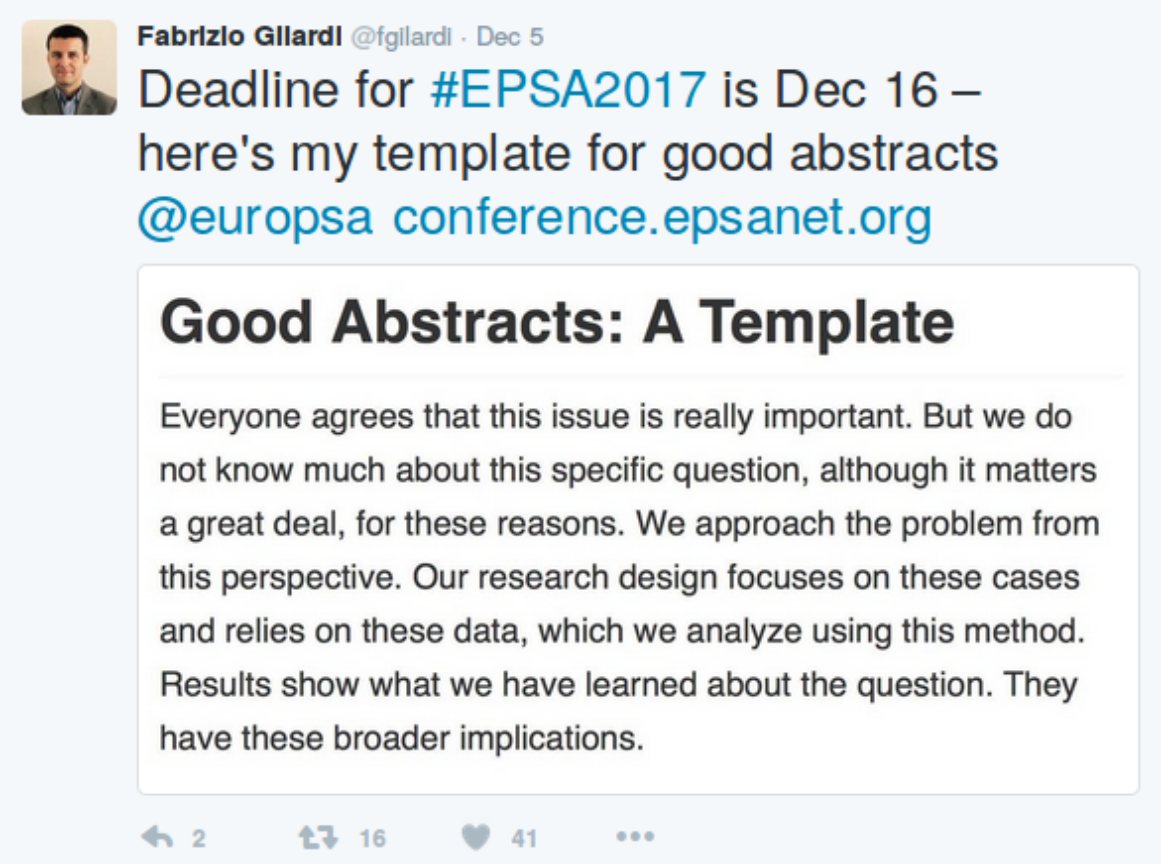
Machen Sie auf dem Deckblatt Angaben

- zu Ihrem Namen
- zu Ihrer Matrikelnummer
- zu der für Sie geltende Studien- und Prüfungsordnung
- zum Datum der Abgabe
- bei Hausarbeiten: zum Seminar und Modul, in dem Sie die Hausarbeit schreiben sowie dem Namen der/s Dozent:in

- bei Abschlussarbeiten: die Namen der/s Erst- und Zweitbetreuer:in
- Wörteranzahl

## Abstract

Der Abstract fasst Ihre Arbeit in maximal 150 Wörtern zusammen. Folgendes Schema kann als Orientierung dienen. :-)




Haus- und Abschlussarbeiten an der Juniorprofessur für Politikwissenschaftliche Forschungsmethoden ist zwingend ein Abstract in deutscher und englischer Sprache von jeweils maximal 150 Wörtern beizufügen. Der englische Abstract muss keine wortwörtliche Übersetzung des deutschen Abstracts sein. In einer auf Englisch verfassten Arbeit können Sie auf einen Abstract in Deutsch verzichten.

## Einleitung

Die Einleitung führt zum Thema der Arbeit hin. Als „Aufhänger“ können eine Kontroverse oder Forschungslücke in der Fachliteratur, aber auch tagespolitische Ereignisse dienen. Es ist nicht notwendig, in der Arbeit auf den Seminarkontext einzugehen. Der Satz: „Diese Arbeit

beschäftigt sich im Rahmen des Seminars ‚Einführung in die Wahlforschung' mit dem Thema ...“ stellt keinen gelungenen Einstieg in eine Hausarbeit dar. Orientieren Sie sich auch an den Fachartikeln, die Sie für die von Ihnen besuchte Lehrveranstaltung gelesen haben. Wie führen diese zu ihrem Thema hin?

Aus dieser Hinführung muss die Fragestellung hergeleitet und explizit formuliert werden. Die Formulierung der Fragestellung und ihre Begründung sind Kernbestandteile der Einleitung. Je klarer Sie sich selbst die Fragestellung vergegenwärtigen und sie formulieren, desto besser wird Ihre Arbeit (siehe Abschnitt zur Forschungsfrage im Kapitel „Empfehlungen zur konzeptionellen Vorarbeit“). Dabei soll die politikwissenschaftliche und gegebenenfalls auch die gesellschaftliche Relevanz der Fragestellung erläutert werden. Die Einleitung soll zudem einen ersten Überblick über die Bearbeitungsweise geben. Je nach Themengebiet und Fragestellung können dazu beispielsweise Angaben zu theoretischen Konzepten, zur verwendeten Literatur, zur Methode, zu den Daten, den Untersuchungseinheiten (z. B. Wähler:innen oder Parteien), dem Untersuchungszeitraum und dem Forschungsdesign gehören.

Weiterhin soll auch bereits in der Einleitung eine knappe Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und deren Implikationen gegeben werden. Eine wissenschaftliche Arbeit ist kein Kriminalroman[2] – alles wichtige muss bereits in der Einleitung gesagt werden. Insgesamt muss aus der Einleitung hervorgehen, was untersucht werden soll, warum dies von Bedeutung ist, wie dabei vorgegangen wurde, was herausgefunden wurde und welche Bedeutung diese Erkenntnisse haben. In der Einleitung sollten Sie auch für Ihre Arbeit zentrale Begriffe abgrenzen und definieren, insbesondere dann, wenn sich in der Fachliteratur unterschiedliche sich gegebenenfalls widersprechende Definitionen finden oder die fachliche Verwendung der Begriffe von deren alltagssprachlicher Bedeutung abweicht.

## Hauptteil (in Arbeiten ohne eigene empirische Auswertungen)

Im Hauptteil wird die eingangs aufgeworfene und in der Einleitung vorgestellte Fragestellung für die Leser:innen beantwortet. Dazu gilt es, alle relevanten Fakten und Argumente in einer umfassenden Diskussion darzulegen und zu analysieren. Die den Hauptteil der Arbeit ausmachenden Abschnitte beziehungsweise Kapitel entsprechen den Hauptgedanken der Arbeit. Die Kapitel und Abschnitte werden durch Übergänge verbunden, sodass ein stringenter logischer Zusammenhang erkennbar ist.

In einer Haus- oder Abschlussarbeit ohne eigene empirische Auswertungen stellen Sie Ar-

[2] Im Sinne des klassischen Kriminalromans indem es darum geht, die Identität des/r Täter:in aufzuklären („Whodunnit“). Eine wissenschaftliche Arbeit ist jedoch mit dem Konzept der invertierten Detektivgeschichte („Howcatchem“) vergleichbar, wo die oder der Mörder:in von Anfang an bekannt ist, aber noch überführt werden muss – siehe zum Beispiel die US-amerikanische Serie „Columbo“.

gumente und empirische Ergebnisse aus der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur dar, bewerten diese kritisch und synthetisieren diese zu einer Antwort auf Ihre Fragestellung. Dabei gehört es zum Charakter einer wissenschaftlichen Arbeit, sich mit Positionen anderer Autor:innen fair auseinander zu setzen: Auch nicht geteilte Interpretationen und abweichende theoretische Ansätze müssen wenigstens zur Kenntnis genommen werden und mit überzeugenden Argumenten zurückgewiesen werden.

## Hauptteil (in Arbeiten mit eigenen empirischen Auswertungen)

Wenn Sie in Ihrer Arbeit eigene empirische Auswertungen vornehmen, dann ändert sich der Aufbau des Hauptteils. Im Folgenden wird ein typischer Aufbau einer Arbeit mit eigenen empirischen Auswertungen vorgestellt. Auf die Einleitung folgt:

### Literaturbericht und Theorie

Empirische Arbeiten enthalten in der Regel eine Darstellung einschlägiger Theorien und bisheriger empirischer Ergebnisse. Die Darstellung des Forschungsstands soll dabei inhaltlich strukturiert sein. Er sollte sich nicht in einer (nach Veröffentlichungsdatum) chronologischen Aufzählung bisheriger Argumente und Ergebnisse erschöpfen. So kann im Literaturbericht beispielsweise nach theoretischen und empirischen Beiträgen oder nach verschiedenen theoretischen Zugängen differenziert werden. So können Sie die Darstellung des Forschungsstands beispielsweise danach strukturieren, welche abhängigen Variablen in empirischen Studien betrachtet wurden, auf welche Theorien zurückgegriffen wird oder auf welcher Untersuchungsebene die empirischen Studien sich bewegen. Wenn sich aus der Literatur verschiedene Antworten auf Ihre Forschungsfrage ergeben, sollten Arbeiten, die ähnliche oder gleiche Antworten liefern, gemeinsam diskutiert werden. Sind unterschiedliche Ergebnisse auf unterschiedliches methodisches Vorgehen (oder unterschiedliche Datengrundlagen) zurückzuführen, ist auch darauf einzugehen. Aus der Darstellung des Forschungsstandes sollte schließlich hervorgehen, welche Forschungslücken bestehen, zu deren Schließung Sie mit Ihrer Haus- oder Abschlussarbeit einen Beitrag leisten möchten.

Darauf aufbauend entwickeln Sie den theoretischen Rahmen Ihrer Arbeit. Anders als in der Darstellung des Forschungsstands, in dem auch potentiell dem gewählten Ansatz widersprechende Theorien gewürdigt werden sollen, ist es möglich, sich zur Hypothesenentwicklung auf nur einen Ansatz zu beschränken. Sie können zur Hypothesenentwicklung auch mehrere Theorien miteinander verbinden oder kontrastieren. Wichtig ist, dass Sie beschreiben wie Sie die zentralen Begriffe und Konzepte Ihrer Arbeit definieren und von welchen verwandten Begriffen Sie diese abgrenzen. In der Regel werden Sie in Ihrer Haus- oder Abschlussarbeit Theorien mittlerer Reichweite verwenden, das heißt Theorien, die für einen bestimmten Bereich gelten

wie zum Beispiel die Cleavage-Theorie oder das Modell des rationalen Wählens. Verschiedene theoretische Modelle können sich entweder ergänzen oder miteinander konkurrieren. Je nach Forschungsbereich kann es auch sein, dass Sie keine ausformulierte Theorie mit einem griffigen Namen finden werden, sondern einzelne Hypothesen aus verschiedenen Kontexten, deren Gültigkeit debattiert wird. Auch diese können Sie als theoretische Grundlage für Ihre Arbeit verwenden.

Anhand des von Ihnen formulierten theoretischen Modells sollen schlussendlich spezifische Fragestellungen oder besser konkrete Hypothesen für den empirischen Teil Ihrer Arbeit abgeleitet werden. Konkret bedeutet dies, dass Sie diesen Abschnitt Ihrer Arbeit mit durch ihr theoretisches Modell geschärften konkreten Erwartungen, formuliert als Hypothesen (Zum Beispiel: Steigt A, dann sinkt B.), abschließen. Ergibt sich aus Ihren theoretischen Überlegungen keine eindeutige Erwartung, können Sie forschungsleitende Fragen formulieren. In Haus- und Bachelorarbeiten sollten Sie sich auf eine bis wenige Frag(en) oder Hypothese(n) beschränken.

Je nach Skalenniveau der beobachteten Variablen lassen sich verschiedene Formulierungstipps für (sauber testbare) Hypothesen geben. Sind die betrachteten Variablen ordinal, intervall- oder ratio-skaliert, so lassen sich Aussagen formulieren, die einen Anstieg oder Abstieg der unabhängigen Variable mit einem Anstieg oder Abstieg der abhängigen Variable in Verbindung bringen. Je-Desto-Formulierungen sind in diesem Falle angebracht. Hypothesen zwischen dichotomen Variablen werden als Wenn-Dann-Aussage formuliert.

**Forschungsdesign: Daten, Operationalisierung und Methoden**

Das Kapitel zum Forschungsdesign beinhaltet die methodische Grundlage Ihrer Arbeit. Diese Darstellungen müssen maximal transparent sein, um für Dritte nachvollziehbar und prinzipiell replizierbar zu sein. Dies gilt unabhängig davon, ob Sie qualitativ oder quantitativ vorgehen.

Ansonsten gelten die folgenden Ausführungen eher für quantitative Vorgehensweisen. Definieren Sie Ihre Grundgesamtheit. Das heißt beispielsweise: Bei der deutschen Wahlstudie wird ein zufällig ausgewähltes Sample von wahlberechtigten Bürger:innen in Deutschland befragt. Die Grundgesamtheit ist hier die gesamte wahlberechtigte deutsche Bevölkerung. Bei einem Vergleich der Wahlbeteiligung zwischen allen Ländern Westeuropas beispielsweise, könnte die Grundgesamtheit aus allen demokratischen Industriestaaten der Welt bestehen. Die Grundgesamtheit ist also auch auf theoretischer Ebene zu begründen. Auf welche nicht betrachteten Fälle lassen sich die im Rahmen Ihrer Arbeit erzielten Ergebnisse potentiell übertragen (Stichwort: Externe Validität)? Das heißt, dass Sie auch Ihre Fallauswahl begründen und erläutern müssen. Warum wurde für eine Analyse zum Einfluss der Parteiidentifikation auf das Wahlverhalten auf die deutsche Wahlstudie zurückgegriffen? Oder: Warum wurde

für eine Analyse des Einflusses der Wahlpflicht auf die Wahlbeteiligung auf ein Sample west- und osteuropäischer Staaten zurückgegriffen?

Hieran schließt sich die Beschreibung der Analyseebene an – wenn Sie beispielsweise Länder oder Regionen analysieren, befindet sich die Analyse auf der Makroebene (zum Beispiel bei einer Analyse des Zusammenhang zwischen Modernisierung und Demokratisierung), wenn Sie beispielsweise Individuen innerhalb eines Landes miteinander vergleichen (zum Beispiel bei einer Analyse der Determinanten des Wahlverhaltens), findet die Analyse auf der Individualebene statt.

Zudem müssen Sie Untersuchungszeitpunkt oder -periode mit Rückbezug zur Fragestellung begründen. Hinzu kommt die Operationalisierung Ihrer Konzepte, das heißt Sie schildern, mit welchen Indikatoren Sie sie messbar machen. Ein Beispiel: Das Konzept „Politisches Wissen“ wird in der Regel als Summe der richtigen Antworten auf in einer Umfrage enthaltenen Wissensfragen operationalisiert.

Die Operationalisierung sollten Sie nicht ad hoc anhand subjektiver Überlegungen durchführen, sondern durch Verweise auf die bisherige Forschung und die dortige Operationalisierung der Konzepte begründen. Es gibt hier keine ‚natürlichen‘ Lösungen. Sie müssen Ihre Entscheidungen offenlegen und begründen. Zudem müssen Sie die Analysemethode und, falls Sie eine eigene Erhebung durchführen, die Erhebungsmethode beschreiben und begründen. Führen Sie eigenständig eine Datenauswertung durch – z.B. Mittelwertvergleiche, Balkendiagramme, lineare oder logistische Regression – so sind diese zu erläutern.

**Ergebnisse**

In diesem Abschnitt beschreiben und interpretieren Sie Ihre Ergebnisse im Lichte Ihrer aufgestellten Hypothesen. Stellen Sie Ihre Ergebnisse in Form geeigneter Tabellen und/oder Grafiken dar. Beachten Sie dazu auch die Bemerkungen zu „Abbildungen und Tabellen“ in dieser Handreichung. Kopieren Sie nicht direkt ‚Output‘ aus dem verwendeten Statistikprogramm, sondern erstellen Sie eine publikationsfähige, ordentlich formatierte Tabelle. Alle gängigen Statistikprogramme stellen Funktionalitäten für den Export von Regressionstabellen in gängigen Formaten wie `.doc`, `.odt` oder `.tex` zur Verfügung. Verwenden Sie nicht die Variablennamen aus dem Datensatz, sondern verwenden Sie vollständig ausgeschriebene Bezeichnungen für die Variablen. Sie schreiben eine Hausarbeit, keinen Programmcode. Zur vollständigen Beschreibung und Interpretation der Analyseergebnisse gehören auch die Interpretation der Koeffizienten in Hinblick substantielle Relevanz und statistische Signifikanz.

### Schlussfolgerungen

In den Schlussfolgerungen, auch Konklusion oder Fazit genannt, sollte zunächst die Fragestellung wiederholt und als Antwort darauf die zentralen Befunde der im Hauptteil durchgeführten Analyse zusammengefasst werden. Achten Sie darauf, dass in Ihren Schlussfolgerungen keine neuen Punkte aufgeworfen werden, die bislang in der Arbeit nicht vorkamen. Die Ergebnisse sollten abschließend diskutiert werden, indem sie in einen größeren Zusammenhang gestellt werden. Dabei geht es vor allem darum die Implikationen Ihrer Ergebnisse, die über den eher eng abgegrenzten, untersuchten Zusammenhang hinausgehen, heraus zu arbeiten. Zudem sollten die Limitationen der eigenen Arbeit kurz thematisiert werden. Häufig erwachsen aus dem eigenen Ergebnis (Anschluss-)Fragen, die einer eigenständigen Untersuchung bedürfen würden. Im Abschlusskapitel sollen diese Fragen dargestellt werden. Nicht in die Schlussfolgerungen gehören persönliche politische Einschätzungen, die kein Ergebnis der vorangegangenen Untersuchung sind.

### Literaturverzeichnis

Auf die Schlussfolgerung folgt unmittelbar das Literaturverzeichnis. Für nähere Informationen zu Inhalt und Gestaltung, siehe den Abschnitt zum Literaturverzeichnis im Kapitel „Zitieren“.

## Zitieren

Wissenschaftliche Arbeiten müssen intersubjektiv nachvollziehbar sein. Sie müssen daher kenntlich machen, wenn Sie sich auf die Arbeiten anderer beziehen. Neben wissenschaftlichen Theorien und Befunden müssen spezifische Fakten, die nicht zum Allgemeinwissen gehören, belegt werden (z. B. Ergebnisse von Bundestagswahlen, Gesetze und Verfassungen, wirtschaftliche Kennziffern). Dem oder der Leser:in muss es durch die Zitation möglich sein, die zitierte Quelle aufzufinden und Ihre Wiedergabe dieser Quelle zu prüfen.

### Direktes Zitat

Ein direktes Zitat, auch wörtliches Zitat genannt, liegt vor, wenn der Text wortwörtlich wiedergegeben wird:

> „A central controversy between proximity and directional approaches revolves around the placement of candidates' policy preferences.“ (Lacy und Paolino 2010: 469)

Der zitierte Text muss in Anführungszeichen stehen und dabei unverändert wiedergegeben werden. Das betrifft auch Rechtschreibung und Fehler in Orthografie, Grammatik und

Zeichensetzung. Änderungen wie Ergänzungen oder Auslassungen, beispielsweise um ein Zitat in die Satzstruktur einzupassen, sind möglich, müssen aber hervorgehoben werden und dürfen den Sinn des zitierten Satzes nicht entstellen:

- Kennzeichnung einer Auslassung: „The psychological effect posits that [...] they are likely to behave differently“ (Bawn 1999: 487).
- Kennzeichnung einer Einfügung: „Während in Niedersachsen die Rückfalloption ‚Große Koalition‘ [im Jahr 2013] nicht zur Verfügung stand, war sie im Bund sogar recht wahrscheinlich“ (Stötzer et al. 2013: 101).

Wörtliche Zitate, die länger als 30 Worte oder drei Zeilen sind, werden im Text als eigener eingerückter und einzeiliger Absatz dargestellt:

> „Further nuances in economic voting under coalition governments might be illuminated by creating a comparative research design by selecting countries where the institutional structure of cabinet decision making (and thus, the important role of the prime minister or chancellor in election campaigns) varies.“ (Debus et al. 2014: 64)

## Indirektes Zitat

Ein indirektes Zitat, auch sinngemäßes Zitat oder Paraphrasieren genannt, liegt vor, wenn die Aussage eines Textes oder Arguments aus einem Text in eigenen Worten wiedergegeben wird.

Ein Beispiel:

> Das Wahlsystem ist ein zentraler Erklärungsfaktor für Umverteilungen in etablierten Demokratien (Iversen und Soskice 2006: 178).

Eine Paraphrase bedarf, ebenso wie wörtliche Zitate, einer genauen Quellenangabe.

Wenn Sie die Ergebnisse eines Werkes in Gänze darstellen, kann, insbesondere bei Zeitschriftenartikel, auf die Angabe von Seitenzahlen verzichtet werden.

## Die amerikanische Zitierweise

Verwenden Sie in Ihrer Haus- oder Abschlussarbeit an der Juniorprofessur Politikwissenschaftliche Forschungsmethoden ausschließlich die amerikanische Zitierweise.[3] Diese wird auch als Harvard- oder „Author-Year“-Zitationsweise bezeichnet. Die meisten Autor:innen

[3] An anderen Professuren können andere Vorgaben gelten. Klären Sie diese Details frühzeitig mit dem oder der Betreuer:in Ihrer Arbeit ab.

in der Politikwissenschaft verwenden diese Zitierweise. Der Vorteil der amerikanischen Zitierweise gegenüber Zitation mit Fußnoten ist, dass es nur eine Sorte von Fußnoten, nämlich Textfußnoten, gibt. Dies erhöht die Übersichtlichkeit der Arbeit.

Dem Zitat oder der Paraphrase folgt in der amerikanischen Zitierweise ein Kurzbeleg der Form:

(Nachname/n der/s Autor:in oder Autor:innen Erscheinungsjahr: ggf. Seitenzahl)

Mehrere Autor:innen werden durch ein Semikolon getrennt, z.B. (Boix 1999; Doyle 2015).

Hat ein:e Autor:n mehrere Werke verfasst, werden die Jahreszahlen durch ein Komma getrennt, z.B. (Norris 1999, 2011).

Bei Ko-Autor:innen werden die Namen entweder durch ein „und“ oder ein „/“” getrennt, z.B. (Döring und Manow 2017) oder (Döring / Manow 1999). Achten Sie auf Konsistenz. Die Benutzung einer Literaturverwaltungssoftware, welche über Plugins auch die automatisierte Pflege eine Literaturverzeichnisses in gängigen Textverarbeitungsprogrammen ermöglicht, wird dringend empfohlen!

## Literaturverzeichnis

Beim Anlegen des Literaturverzeichnisses beachten Sie bitte folgendes:

1. Dieses umfasst nur die im Text zitierte Literatur.
2. Alphabetische Ordnung nach Nachnamen.
3. Innerhalb der alphabetischen Ordnung: zeitliche Ordnung.
4. Wurden zwei Werke einer/s Autor:in aus dem gleichen Jahr zitiert, machen Sie dies durch zusätzliche an die Jahreszahl angehängte Buchstaben kenntlich und zwar im Text und im Literaturverzeichnis, z.B. Schoen (2014a) und Schoen (2014b)
5. Bei mehreren Autor:innen (bis drei): alphabetische Reihenfolge, Autor:innennamen durch Kommata trennen, vor der/s letzten Autor:in ein „und“ setzen.
6. Wenn Sie ein Literaturverwaltungsprogramm zum Anlegen Ihrer Bibliographie nutzen, müssen Sie sich um die Punkte 1 bis 5 in der Regel nicht sorgen, da das Programm die entsprechenden Sortierungen und Formatierungen automatisch vornimmt.

Zur Gestaltung des Literaturverzeichnisses können Sie sich an den folgenden Beispielen orientieren. Literaturverwaltungsprogramme nehmen diese Formatierungen automatisch vor.

*Zeitschriftenartikel*

Nachname, Vorname (Publikationsjahr): Titel, In: *Zeitschrift*, Nummer, Jahrgang oder Band: Seitenzahlen.

z.B.

Rueda, David (2005): Insider-outsider politics in industrialized democracies: the challenge to social democratic parties, In: *American Political Science Review* 99 (1), S. 61-74.

*Beiträge in Sammelbänden*

Nachname, Vorname (Publikationsjahr): Titel, In: Vorname und Nachname der Herausgeber:innen (Hrsg.): *Titel des Sammelbandes*, Veröffentlichungsort: Verlag, Seitenzahl.

z.B.

Arzheimer, Kai und Annette Schmitt (2014): Der ökonomische Ansatz, In: Jürgen W. Falter und Harald Schoen (Hrsg.): *Handbuch Wahlforschung*, Wiesbaden: VS Springer, S. 331-403.

*Bücher*

Nachname, Vorname (Publikationsjahr): *Titel*, Veröffentlichungsort: Verlag

z.B.

Norris, Pippa (2014). *Why electoral integrity matters*. New York: Cambridge University Press.

*Sammelbände*

Nachname, Vorname (Hrsg.) (Publikationsjahr): *Titel*, Veröffentlichungsort: Verlag.

z.B.

Martin, Lisa L. (Hrsg.) (2015): *The Oxford Handbook of the Political Economy of International Trade*, Oxford: Oxford University Press.

*Internetquellen*

Name, Vorname (Publikationsjahr): Titel, online unter: URL (zuletzt abgerufen am Datum)

z.B.

Meier, Oliver (2014): Die nukleare Dimension der Ukraine-Krise, online unter: https://www.swp-berlin.org/publikation/nukleare-dimension-der-ukraine-krise/ (zuletzt abgerufen am 6. Dezember 2017).

*Behördliche Dokumente*

Institution (Publikationsjahr): Titel, behördlicher Nachweis.

z.B.

Deutscher Bundestag (2013): Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der SPD: Abhörprogramme der USA und Umfang der Kooperation der deutschen Nachrichtendienste mit den US-Nachrichtendiensten. Drucksache 17/14456.

*Zeitungsartikel*

Name, Vorname (Publikationsjahr): Titel, In: *Zeitung* vom Datum, Seitenzahlen.

z.B.

Enzensberger, Hans Magnus (2012): Armer Orwell!, In: *Der Spiegel* vom 25.03.2012, S. 40-42.

### Literaturverwaltungsprogramme

Verwenden Sie ein Literaturverwaltungsprogramm! Die Programme `Mendeley` und `Zotero` sind beide kostenlos auch auf Ihrem privaten Rechner nutzbar, bei letzterem handelt es sich sogar um freie Software. Mit der kostenfreien Version der proprietäre Software `Citavi` können Sie bis zu 100 Werke verwalten. Über das RZZ können Sie zudem die Vollversion von `Citavi` bekommen. Alle Proramme verfügen über Plugins für die gängigen Browser, die es ihnen erlauben, Rechercheergebnisse mit einem Knopfdruck in Ihre Literaturdatenbank zu überführen. Ein Literaturverwaltungsprogramm hilft Ihnen weiterhin nicht nur bei der Verwaltung Ihrer Literatur, sondern über Plugins für `MS Word` und `Libre Office` auch, das Literaturverzeichnis anzulegen und zu pflegen. Außerdem können Sie natürlich Bibliographien im `bibtex`-Format zur Verwendung mit `LaTeX` exportieren. So vermeiden Sie Zitationen, die nicht im Literaturverzeichnis referenziert werden, und Einträge im Literaturverzeichnis, die nicht im Text genutzt werden.

## Formalia

### Umfang

Anforderungen zum Umfang Ihrer Haus- oder Abschlussarbeit entnehmen Sie bitte Ihrer Studienordnung.

### Gestaltung

Bitte beachten Sie die folgenden Vorgaben zur Gestaltung Ihrer Haus- oder Abschlussarbeit an der Professur für Politikwissenschaft, insbes. Methoden:

1. Zeilenabstand: 1,5-zeilig (Fußnoten: 1-zeilig)
2. Schriftgröße: 12 oder 11 Punkte (Fußnoten: 10 Punkte)

3. Schrifttyp: Serifen-Schrift (Beispielsweise „Times New Roman“)
4. Rand: oben / unten / links: 2-3 cm; rechts: 3,5-4 cm
5. Blocksatz
6. Absätze werden durch entsprechende Absatzabstände oder Einrückung der ersten Zeile eine jeden Absatzes (mit Ausnahme von unmittelbar auf eine Überschrift folgenden Absätzen) kenntlich gemacht.
7. Zitationen: Verwenden Sie ausschließlich die amerikanische (auch als „Author-Year“ oder „Harvard“ bezeichnete) Zitierweise, bspw. (Lijphart 1997). Siehe auch den Abschnitt „Zitieren“ in dieser Handreichung.
8. Jede Seite ist nummeriert. Einzige Ausnahme ist das Deckblatt. Dies kann unnummeriert bleiben und die Seitennummerierung kann mit der darauffolgenden Seite bei eins beginnen.

Beachten Sie, dass andere Dozent:innen gegebenenfalls andere Vorgaben machen. Halten Sie im Zweifel Rücksprache mit Ihrer/m Dozent:in.

## Sprache

Sie können Ihre Haus- oder Abschlussarbeit auf Deutsch oder Englisch verfassen. Beachten Sie, dass in die Bewertung einer Haus- oder Abschlussarbeit auch formale Kriterien wie Interpunktion, Orthographie und Ausdruck einfließen. Die Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung sind einzuhalten. In englischsprachigen Arbeiten können Sie sich entscheiden, ob Sie die britische oder amerikanische Schreibweise verwenden. Für welche Schreibweise Sie sich auch entscheiden, verwenden Sie diese konsequent und durchgehend.

Im Sinne der Diskriminierungsfreiheit und der Eindeutigkeit empfehlen wir die Verwendung geschlechtersensibler Sprache. Diese erhöht zum einen die Sichtbarkeit nicht-männlicher Perspektiven, die das generische Maskulinum (unbewusst) ausschließt.[4] Zum anderen ermöglicht geschlechtersensible Sprache eine präzisere Benennung der beschriebenen Personen und Gruppen als das generische Maskulinum.

Im Deutschen können Sie eine der folgenden vier Varianten wählen:

- Binnen-I (z.B. der/die ReferentIn)
- Doppelpunkt (z.B. ein:e Schüler:in)
- Unterstrich (z.B. der_die Spieler_in)
- Stern (z.B. ein*e Politiker*in)

[4] Siehe z.B. Heise, E. (2000). Sind Frauen mitgemeint? Eine empirische Untersuchung zum Verständnis des generischen Maskulinums und seiner Alternativen. *Sprache & Kognition*, 19(1/2), S. 3–13. https://doi.org/10.1024//0253-4533.19.12.3

Im Englischen wird die Verwendung des Pronomens they und seiner Formen sowohl im Singular als auch im Plural empfohlen (z.B. „A person is asked regarding *their* opinion.“). Die Verwendung geschlechtersensibler Sprache ist nicht verpflichtend und beeinflusst nicht die Bewertung Ihrer Arbeit. Unabhängig von der gewählten Variante ist jedoch auch hier auf eine konsequente, durchgängige und konsistente Verwendung zu achten. Am Ende dieses Leitfadens empfehlen wir unter der Überschrift „Abschließende Bemerkungen“ zwei Leitfäden zur Umsetzung geschlechtersensibler Sprache in deutscher und englischer Sprache.

## Abbildungen und Tabellen

Tabellen und Abbildungen sind in empirisch-quantitativen Arbeiten zwingend nötig, um Ihre Ergebnisse darzustellen. In Arbeiten ohne eigene empirische Ausarbeitungen können Abbildungen und Tabellen geeignet sein, um Ihre Argumentation zu ergänzen, zu verdichten und zu unterstützen. Im Text muss der für die Argumentation relevante Inhalt einer Tabelle oder Abbildung beschrieben und erläutert werden. An dieser Stelle im Text muss auch auf die Tabelle oder Abbildung verwiesen werden, entweder durch explizite Nennung im Text oder durch einen Verweis in Klammern. Um eine eindeutige Zuordnung zu ermöglichen, müssen Tabellen und Abbildungen jeweils durchnummeriert sein. Darüber hinaus müssen Tabellen und Abbildungen auch ohne Lektüre des Textes verständlich und selbsterklärend sein. Deshalb müssen sie ausnahmslos mit einer aussagekräftigen Tabellen- oder Abbildungsbeschreibung („Caption“) versehen werden – diese kann über unter der Tabelle beziehungsweise Grafik platziert werden, achten Sie aber auf eine konsistente Positionierung im gesamten Dokument.

Weiterhin sollten Tabellen nur Daten und Ergebnisse beinhalten, die relevant sind und auf die Bezug genommen wird. Deshalb ist es in der Regel erforderlich, eigene Tabellen anzufertigen, anstatt riesige Tabellen einzuscannen, in denen beispielsweise nur eine Spalte von Bedeutung für die aktuelle Arbeit ist. Tabellen und Abbildungen, die erforderlich sind, um die Fragestellung zu bearbeiten, sind in den Fließtext einzufügen. Ergänzende Abbildungen und Tabellen können in einem Anhang dargestellt werden. Die Quellenangaben sind unter der Tabelle zu vermerken.

## Fristen

Die Abgabefristen für Hausarbeiten sind der Studien- und Prüfungsordnung geregelt.

## Weitere Anforderungen an Haus- und Abschlussarbeiten

Beachten Sie, dass sich jenseits der spezifischen Anforderungen der Juniorprofessur Politikwissenschaftliche Forschungsmethoden aus der Studien- und Prüfungsordnung weitere

Anforderungen an Ihre Haus- oder Abschlussarbeit richten.

Bei der Abgabe einer schriftlichen Arbeit haben Sie zu versichern, dass Sie die Arbeit selbständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt haben.

# Bewertungskriterien

Grundsätzlich legt jede Dozent:in Ihre eigenen Bewertungskriterien zu Grunde. An der JProfessur für Politikwissenschaf, insbes. Methoden finden folgende Bewertungskriterien Anwendung.

## Fragestellung

Sie ist politikwissenschaftlich relevant, wird in der Einleitung überzeugend begründet sowie präzise und nachvollziehbar vorgestellt. Sie ist im Rahmen einer Haus- oder Abschlussarbeit realistisch zu bearbeiten.

## Aufbau

Der Aufbau der Arbeit ist zur Bearbeitung der Fragestellung geeignet. Die Arbeit besteht aus einer Einleitung, einem inhaltlich überschriebenen und mit Unterpunkten ausdifferenzierten Hauptteil sowie einem Fazit, in dem die zentralen Ergebnisse der Arbeit nicht nur zusammengefasst, sondern auch diskutiert werden.

Die einzelnen Abschnitte sind schlüssig aufeinander aufgebaut und stehen in einem ausgewogenen Verhältnis. Die Analyse empirischer Fragestellungen wird durch theoretische Überlegungen angeleitet.

## Analyse und Argumentation

Zentrale Konzepte und Theorien werden definiert, beziehungsweise abgegrenzt und gegebenenfalls in Verbindung zueinander gebracht. Die vorgebrachten Argumente sind logisch gültig, die Prämissen stimmen mit den Fakten überein oder sind auf der Grundlage einer Theorie gerechtfertigt. Empirische Analysen sind der Fragestellung und der Datenbasis methodisch angemessen ausgewählt und enthalten keine Fehler.

## Inhalt

Die inhaltliche Darstellung ist im Hinblick auf die Fragestellung vollständig und korrekt.

### Literaturberücksichtigung

Die Literatursammlung ist im Hinblick auf die Fragestellung zielführend. Es werden einschlägige wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften und anerkannten Wissenschaftsverlagen berücksichtigt. Auch in einer deutschsprachigen Arbeit ist zwingend die internationale Forschungsliteratur, das heißt englischsprachige Beiträge, zu berücksichtigen. Die Literaturauswertung sowie die Darstellung der Literaturangaben entsprechen den Regeln wissenschaftlichen Arbeitens.

### Sprache und Form

Die Arbeit ist sprachlich fehlerfrei, der Ausdruck präzise und eindeutig, die Darstellung gut lesbar. Sie entspricht im Hinblick auf Form und Umfang den Vorgaben der Arbeitsstelle und der Studien- und Prüfungsordnung.

## Nutzung von KI-Anwendungen

Anwendungen der künstlichen Intelligenz sind in aller Munde und werden von Studierenden bereits intensiv genutzt. Dagegen ist grundsätzlich nichts einzuwenden, sofern einige Grundsätze beachtet werden. KI-Anwendungen können beispielsweise Texte korrigieren, kürzen und übersetzen, was die sprachliche Qualität von Arbeiten erheblich verbessern kann. Sie können auch Forschungsideen vorschlagen, Visualisierungen für Präsentationen erstellen und sogar Code überprüfen, korrigieren und kommentieren. In begrenztem Umfang können sie auch bei der Informationsbeschaffung behilflich sein. Es gibt jedoch erhebliche Risiken, die berücksichtigt werden müssen. Die Zuverlässigkeit der von KI gelieferten Informationen ist nicht immer gewährleistet und die Daten können veraltet sein. Ein weiteres Problem ist das Fehlen von Quellenangaben, was die Nachvollziehbarkeit und die wissenschaftliche Integrität der Arbeiten beeinträchtigen kann. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass durch den Einsatz von KI unbewusst Plagiate erstellt werden, die schwerwiegende akademische Konsequenzen nach sich ziehen können. Daher erhalten Sie im Folgenden einige Handlungsempfehlungen zur Nutzung von KI-Anwendungen im Studium.

An der Professur für Politikwissenschaft, insbes. Methoden ist die Nutzung von KI-Anwendungen für Haus- und Abschlussarbeiten grundsätzlich erlaubt. Sie müssen jedoch in einem Anhang transparent machen, welche Anwendungen Sie wie und in welchem Unfang genutzt haben. Beachten Sie, dass andere Dozent:innen gegebenenfalls andere Vorgaben machen und eine entsprechende Nutzung nicht zulassen. Halten Sie daher unbedingt Rücksprache mit Ihrer/m Dozent:in.

ChatGPT gehört zu den beliebtesten und bekanntesten generativen KI-Modellen und zeichnet sich insbesondere durch seine vielfältigen Anwendungsfelder aus. Mittels Spracheingabe können dem „Chatbot“ verschiedenste Aufgaben gestellt werden. Im universitären Kontext eignet sich ChatGPT insbesondere zum Korrigieren, Kürzen und Übersetzen von Texten in verschiedene Sprachen. Übersetzungen können Sie weiterhin auch mit Google Translate oder DeepL Translate anfertigen. Diese Anwendungen haben gegenüber ChatGPT unter anderem den Vorteil, dass Sie leichter mehrere Übersetzungsoptionen sehen und auswählen können. Unabhängig davon, welches Tool Sie verwenden, sollten Sie anschließend immer die Qualität der Übersetzung überprüfen. Zur Verbesserung der sprachlichen Qualität eines Textes bieten sich auch DeepL Write und Grammarly an, letzteres ist allerdings aktuell auf die Korrektur englischer Texte beschränkt. Diese ähneln in ihrer Anwendung der klassischen Rechtschreibkorrektur in Textverarbeitungsprogrammen, sind jedoch wesentlich leistungsfähiger und machen auch Korrekturvorschläge zu Grammatik und Stil.

Aber ChatGPT ist vielleicht am nützlichsten, wenn Sie Hilfe beim Programmieren brauchen, z.B. wenn Sie Ihren Code für eine Analyse in R schreiben. So können Sie ChatGPT bitten, Code für Sie zu schreiben oder Sie können ChatGPT auffordern, Fehler in Ihrem Code zu beheben. Dies ist oft schneller als die Suche in Online-Foren wie stackoverflow, kann diese aber auch nicht vollständig ersetzen. Auch hier gilt wieder, dass generative KI-Anwendungen lediglich plausible Antworten produzieren. Auch ChatGPT wird Ihnen gelegentlich Code vorschlagen, der nicht funktioniert.

Besondere Vorsicht ist geboten, wenn Sie von ChatGPT mehr verlangen als die Anpassung Ihrer eigenen Texte und die Anwendung völlig neue Texte schreiben lassen. Das zugrunde liegende Sprachmodell formuliert auf Basis seiner Trainingsdaten eine plausible Antwort auf Ihre Eingabe. Dabei kann es vorkommen, dass der so generierte Text Plagiate bereits vorhandener Texte enthält. Verzichten Sie daher auf eine entsprechende Nutzung oder prüfen Sie die generierten Texte sehr genau. Sie sind für etwaige Plagiate verantwortlich und haben die entsprechenden prüfungsrechtlichen Konsequenzen zu tragen. Auch zur Literaturrecherche ist ChatGPT wenig geeignet. Anders als Google Scholar oder das menschliche Gedächtnis greift es nicht auf gespeicherte Informationen zurück, sondern generiert, wie bereits erläutert, plausible Antworten aus dem Datenmaterial. Das Ergebnis kann eine Liste von plausibel klingenden, aber nicht existierenden Publikationen sein.

Zur Ergänzung der Literaturrecherche über die Bibliothek , Pollux oder Google Scholar hinaus bieten sich unter anderem Resarch Rabbit oder Elicit an. Auch bei diesen Tools ist eine sorgfältige Qualitätskontrolle der Ergebnisse unerlässlich. Auch ein Blick auf Connected Papers, das die klassische Schneeballsuche erheblich vereinfacht, lohnt sich.

Bei der Nutzung von KI-Anwendungen, insbesondere bei kostenlosen Angeboten, werden in der

Regel Ihre Eingaben dauerhaft gespeichert und zum Training der zugrundeliegenden Modelle verwendet. Achten Sie daher darauf, keine sensiblen Informationen wie personenbezogene Daten oder Texte Dritter, an denen Sie keine Rechte haben, in entsprechende Anwendungen einzuspeisen.

Kurz gesagt, KI-Anwendungen können Ihnen die Arbeit erleichtern, aber nicht abnehmen. Und Sie bleiben vollumfänglich verantwortlich für die Inhalte, die Sie mittel KI-Anwendungen erstellen. Am Ende dieses Leitfadens empfehlen wir unter der Überschrift „Abschließende Bemerkungen“ zwei Dokumente zur Nutzung von KI-Anwendungen in der Wissenschaft.

# Abschließende Empfehlungen

- Überschreiten Sie nicht den vorgesehenen Seitenumfang und unterschreiten Sie diesen auch nicht deutlich. Als Richtwerten gelten +/-20%.
- Prüfen Sie Ihre Arbeit vor Abgabe der Arbeit nochmals auf Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung.
  - Bitten Sie eine:n Kommiliton:in um Hilfe – im Gegenzug könnten Sie ihre oder seine Haus- oder Abschlussarbeit Korrektur lesen.
  - Lesen Sie Ihre Arbeit nochmals durch, allerdings nicht von vorne, sondern mit dem letzten Satz beginnend: Lesen Sie den letzten Satz Ihrer Arbeit in normaler Leserichtung. Nun lesen Sie den vorletzten Satz Ihrer Arbeit in normaler Leserichtung, dann den vorvorletzen und so weiter. Dadurch nehmen Sie die gelesenen Sätze aus ihren Sinnzusammenhängen heraus und Sie entdecken Fehler, die Sie sonst schlichtweg überlesen hätten.
- Führen Sie Abkürzungen im Zweifel immer bei erstmaliger Nennung ein, außer wenn sie als bekannt gelten können, zum Beispiel USA.
- Legen Sie ein Abkürzungsverzeichnis an, wenn mindestens zehn Abkürzungen (z.B. OSZE, EU, UMP, FPTP, ENPP, etc.) im Text vorkommen.
- Zahlen von eins bis zwölf sind in der Regel auszuschreiben.
- Vermeiden Sie Füllwörter (z.B. ja, nun, auch, dann, eben, eigentlich, wohl, bereits schon), absolute Wörter (z.B. natürlich, selbstverständlich, immer) und wertende Adjektive (z.B. toll, leider, unglaublich, immens).
- Prüfen Sie nochmal, ob jeder Absatz einen schlüssigen Sinnabschnitt darstellt. Absätze sollten, um ihren Text sinnvoll zu strukturieren, weder zu kurz noch zu lang sein.
- Wir empfehlen auch folgende Handreichungen und Bücher zur Lektüre, da diese unter anderem auch weitergehende Hinweise zur Themenfindung geben:
  - „Hinweise zum Verfassen wissenschaftlicher Texte“, Nathalie Behnke, Universität Konstanz (zuletzt abger. am 23.07.2018)

  - „Arbeitshilfen für Studierende der Politikwissenschaft“, Matthias Lehnert, Bernhard Miller und Ulrich Sieberer, Universität Mannheim (zuletzt abger. am 23.07.2018)
  - Stykow, Petra, Janet Mackenzie, Nikola Moosauer und Christopher Daase (2010). *Politikwissenschaftliche Arbeitstechniken.* 2. Aufl. Stuttgart: UTB GmbH. (Kann per VPN-Zugang oder im Campusnetz auf der Seite des Verlags eingesehen und heruntergeladen werden.)
- Zur Verwendung geschlechtersensibler Sprache empfehlen wir die folgenden Leitfäden:
  - Hochschule Emden/Leer (Hrsg.) (2016). Leitfaden geschlechtergerechte Sprache der Hochschule Emden/Leer.
  - American Psychological Association (2022). „Singular ‚They.‘“ APA Style.
- Zur Verwendung von KI-Anwendungen empfehlen wir weiterführend folgende Dokumente:
  - „Orientierungsrahmen zum Umgang mit generativen KI-Systemen in Studium und Lehre“, Beratungskreis Digitalisierung in der Lehre der UHH (zuletzt abger. am 27.08.2024)
  - „Stellungnahme des Präsidiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zum Einfluss generativer Modelle für die Text- und Bilderstellung auf die Wissenschaften und das Förderhandeln der DFG“, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn (zuletzt abger. am 27.08.2024)